EVENT DESCRIPTION SHEET

(To be filled in and uploaded as deliverable in the Portal Grant Management System, at the due date foreseen in the system.

⚠ *Please provide one sheet per event (one event = one workpackage = one lump sum).)*

PROJECT	
Participant:	RIE – RECHT IN EUROPA E.V.
PIC number:	**940093834**
Project name and acronym:	Europäische Perspektiven: Bürger gestalten die Zukunft // Bürger

EVENT DESCRIPTION			
Event number:	D 3		
Event name:	Bürgerräte und Befragungen		
Type:	Bürgerrat		
In situ/online:	in-situ		
Location:	Stadt Jena		
Date(s):	Von 01.02.2025 – 10.09.2026		
Website(s) (if any):	https://citizenforyou.eu/veranstaltungen/jena/buergerraete/migration/		
Participants			
Female:	49		
Male:	41		
Non-binary:	/		
From country 1 Deutschland:	90		
Total number of participants:	90	From total number of countries:	1

Description

Provide a short description of the event and its activities.

Recht in Europa e.V. hat in enger Zusammenarbeit mit dem Christlichen Gymnasiums während der Projektlaufzeit insgesamt 4 Bürgerräte mit jungen Bürgerinnen und Bürgern Jenas zusammengestellt. Hier die Berichte im Einzelnen:

Bericht zum Bürgerrat Migration

Christliches Gymnasium Jena, Jahrgangsstufe 11

Rahmen und Zusammensetzung

- Der Bürgerrat bestand aus 25 Schülerinnen und Schülern der 11. Klasse (17 Schülerinnen, 8 Schüler).
- Er tagte von Februar 2025 bis Mai 2025.
- Im Zuge des Bürgerrates wurden über 170 Rückläufe aus einer Umfrage zum Thema Migration ausgewertet.
- Die Umfrage ließ sich ohne Schwierigkeiten verteilen; es kamen problemlos viele Antworten zusammen.

Vorbereitung

- Zur Vorbereitung wurden Aspekte der Migrationspolitik in Deutschland besprochen und diskutiert.
- Im Mittelpunkt standen die gemeinsame Abstimmung von CDU und AfD im Bundestag sowie die Grenzkontrollen an den deutschen Außengrenzen bei der Wiedereinreise.

Auswertung und zentrale Erkenntnisse

Die Auswertung der Umfrage war sehr umfangreich. Für die Schülerinnen und Schüler ergaben sich mehrere besondere Aha-Erlebnisse:

- Die Unterschiede zwischen den Altersgruppen sind sehr groß.
- Menschen mit einer völlig anderen Meinung zum Thema stehen einem selbst räumlich und sozial näher, als man denkt.
- Das Thema polarisiert die Gesellschaft; eine Lösung, die alle zufriedenstellt, ist schwierig zu finden.
- Menschen, die Migrantinnen und Migranten besonders ablehnen, haben besonders wenig Kontakt zu diesen Menschen.

Präsentation in Isola

- Die Ergebnisse wurden in Isola (Slowenien) präsentiert.
- Die Präsentation übernahmen zwei Schülerinnen gemeinsam mit dem Kurslehrer.
- Die für Migrationsfragen zuständigen Vertreter der slowenischen Regierung erklärten in ihrem Statement, sie versuchten, die Vorschläge der deutschen Gruppe umzusetzen, die auf mehr Integration und mehr Teilhabe setzen.
- Für die Schülerinnen und Schüler war dies eine besondere Würdigung ihrer Arbeit.

Bewertung

- Das Thema eignete sich gut für die Bearbeitung, vor allem wegen seines starken Aktualitätsbezuges.
- Die Arbeit war besonders ergiebig und vermittelte den Schülerinnen und Schülern viele Erkenntnisse über Haltungen in der Gesellschaft.
- Sie erfuhren, wie Gesellschaft funktioniert, welche Strömungen es gibt und wie Meinungen auseinanderdriften.

Bericht zum Bürgerrat Demokratie

Christliches Gymnasium Jena, Jahrgangsstufe 11

Rahmen und Zusammensetzung

- Der Bürgerrat bestand aus 22 Schülerinnen und Schülern (12 Schülerinnen, 10 Schüler) eines Leistungskurses Sozialkunde der Jahrgangsstufe 11 des Christlichen Gymnasiums Jena.
- Er tagte von August bis Oktober 2025.
- Am 5. November 2025 wurden die Ergebnisse am Christlichen Gymnasium Jena vorgestellt und diskutiert, im Rahmen einer Veranstaltung mit Politikerinnen und Politikern sowie der breiten Schulgemeinschaft.

Vorbereitung

- Vor der Auswertung der Umfrage wurden Themen besprochen, die sich mit Demokratie und der Krise der Demokratie befassen.
- Im Mittelpunkt stand das demokratische Credo, das der Politikwissenschaftler Veith Selk formuliert hat.
- Auf Grundlage einer vorhandenen Rohversion haben die Schülerinnen und Schüler die Umfrage selbst gestaltet und verfeinert.
- Der so entstandene Fragebogen kam in den beteiligten Ländern in identischer Form zum Einsatz.
- Für die Schülerinnen und Schüler war es eine besondere Würdigung ihrer Arbeit zu sehen, dass ihre Fragen Bürgerinnen und Bürgern in mehreren europäischen Ländern vorgelegt wurden.

Durchführung der Umfrage

- Es war nicht schwer, Menschen zu finden, die die Umfrage ausgefüllt haben.
- Zu beachten ist, dass eher junge als ältere Menschen teilgenommen haben.
- Die Umfrage lieferte dennoch interessante Ergebnisse, die für die Schülerinnen und Schüler auch Aha-Effekte waren.

Zentrale Ergebnisse

- Die Demokratie befindet sich nach Einschätzung der Befragten in einer Krise.
- Positive Haltungen überwiegen dennoch; demokratische Grundwerte gelten weiterhin als fester Bestandteil.
- Die Befragten schätzen sich selbstkritisch als nicht kompetent genug ein, politische Probleme zu lösen.
- Sorgen mit Blick auf die Zukunft werden deutlich formuliert:
  - finanzielle Sorgen
  - die Zunahme von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus
  - der Eindruck, dass Parteien nur ihre eigenen Interessen verfolgen

Aktualitätsbezug

- Die Ergebnisse spiegeln das gegenwärtige politische Klima wider.
- Dieser Bericht entsteht am 20. September 2026 zwischen zwei Landtagswahlen: Die Wahl in Sachsen-Anhalt liegt zurück, mit einem Wahlsieg der AfD und einer sehr komplexen anschließenden Regierungsbildung; heute wählen die Bürgerinnen und Bürger in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern.
- Die Diskussionen vor und nach diesen Wahlen zeigen dieselben Themen, die in den Aussagen der Befragten herausgearbeitet wurden.

Präsentation

- Der Kurslehrer und eine Schülerin stellten die Ergebnisse vor.

Bewertung

- Das Thema war besonders ergiebig und geeignet, weil die Demokratie unter Druck gerät und sich die Frage nach den Gründen stellt; die Auswertung liefert zumindest einen Teil der Antworten.
- Die entstandene Präsentation mit ihren Inhalten kann gut im weiteren Unterricht eingesetzt werden.

Bericht zum Bürgerrat Europäische Identität

Christliches Gymnasium Jena

Rahmen und Zusammensetzung

- Der Bürgerrat tagte von Februar bis April 2026.
- Er bestand aus 26 Schülerinnen und Schülern (8 Schülerinnen, 18 Schüler), die zum Zeitpunkt des Bürgerrates die 9. bzw. die 12. Klasse besuchten.
- Es war auch hier nicht schwierig, Teilnehmende für die Umfrage zu gewinnen; die meisten Teilnehmenden waren jedoch jüngere Menschen.

Zentrale Ergebnisse

- Die Zufriedenheit mit der Mitgliedschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Europäischen Union ist hoch.
- Viele Menschen wissen aber nicht, welche positiven Aspekte die EU für ihr eigenes Leben mit sich bringt.
- Bei der Selbstdefinition sehen sich die Befragten eher als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger der Bundesrepublik Deutschland und weniger als Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union.
- Bei der Frage nach der Entwicklung der EU gaben die meisten Befragten an, sie entwickle sich teilweise in die richtige Richtung. 28 von 126 Befragten sehen die Entwicklung in eher falscher oder falscher Richtung.
- Insgesamt gibt es eine positive Haltung zur EU, aber wenig Begeisterung und wenig Bereitschaft, sich für sie zu engagieren.
- Die Werte der Union werden gesehen; kritisiert werden die mangelnde Handlungsfähigkeit der EU und die fehlende Sichtbarkeit ihrer Werte im Alltag.
- Das Nichtwissen über den Nutzen der EU im eigenen Leben dämpft Vertrauen und Partizipation.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern

- Frauen halten Menschenrechte für den wichtigsten Wert; Männer votierten stärker für Demokratie als Wert.
- Frauen stehen der EU-Mitgliedschaft insgesamt positiver gegenüber.
- Frauen verbinden Europa eher mit kultureller Vielfalt, Männer öfter mit Freizügigkeit.

Empfehlungen

- Politikerinnen und Politiker sollen verständlicher kommunizieren und alle Kanäle nutzen, vor allem Social Media und Podcasts, weil darüber die jüngere Generation eher erreicht wird als über klassische Medien.
- Nationale Politikerinnen und Politiker sollen die Vorteile der EU sichtbarer machen und das Thema im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern besprechen.
- Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, sich über die EU zu informieren und für europäische Werte einzutreten.

Präsentation und Impulspapier

- Die Ergebnisse wurden im Mai 2026 in Timișoara (Rumänien) von drei Schülerinnen und dem Lehrer vorgestellt.
- Die drei Schülerinnen verfassten das Impulspapier für die Europäische Union, das an Politikerinnen und Politiker weitergegeben wird.
- Das Papier wurde in alle Sprachen der teilnehmenden Länder übersetzt und dort an Politikerinnen und Politiker übergeben.
- In Jena übergaben die drei Schülerinnen es dem Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Fiona Fritsche.
- Zusammen mit den anderen Papieren wird es außerdem an Bundeskanzler Friedrich Merz und an Ministerpräsident Mario Vogt (Freistaat Thüringen) versandt.
- Dies zeigt Interesse und die Bereitschaft junger Menschen, sich einzusetzen. Sie erfahren Selbstwirksamkeit, weil ihre Papiere gesehen, wertgeschätzt und verbreitet werden.

Bewertung

- Das Thema Europäische Union ist abstrakter als Demokratie und Migration, weil die EU weiter vom Lebensalltag der Bürgerinnen und Bürger und auch der Schülerinnen und Schüler entfernt ist und ihre Präsenz im Alltag kaum wahrgenommen wird.
- Es bedarf dennoch immer wieder der Bearbeitung, gerade angesichts der politischen Herausforderungen im internationalen Umfeld.
- Aktuelle Bezüge sind die Diskussion um eine Assoziierungsmitgliedschaft Kanadas, Fragen der Erweiterung und die Rolle der EU als Akteur zwischen Staaten wie Russland, den USA und China.

Bericht zum Bürgerrat Geschlechtergleichstellung
Christliches Gymnasium Jena, Jahrgangsstufe 11
Rahmen und Zusammensetzung
- Der Bürgerrat tagte im August und September 2026.
- Er bestand aus 17 Schülerinnen und Schülern (12 Schülerinnen, 5 Schüler) eines Leistungskurses Sozialkunde der Jahrgangsstufe 11 des Christlichen Gymnasiums Jena.

Theoretische Vorbereitung
- Vorab wurde theoretisches Wissen erarbeitet, damit die Schülerinnen und Schüler die Antworten der Umfrage auswerten konnten.
- Behandelt wurden der Begriff der sozialen Rolle nach Ralf Dahrendorf und der Versuch einer begrifflichen Fassung von Gesellschaft.
- Hinzu kam die aus der Geschlechtersoziologie stammende Theorie der doppelten Vergesellschaftung von Frauen, ergänzt um die innere Vergesellschaftung nach Adorno.

Durchführung der Umfrage
- Insgesamt nahmen 74 Befragte teil.
- Es war nicht schwer, Teilnehmende zu gewinnen; auch hier waren es eher jüngere Menschen.
- Bei etwas längerem Vorlauf hätten sich vermutlich noch mehr Befragte gewinnen lassen.

Zentrale Ergebnisse
Gleichberechtigung und Stereotype
- 54 Prozent der Befragten geben an, Gleichberechtigung sei bereits in hohem Maße verwirklicht.
- Zugleich sagen 66 Prozent, dass Geschlechterstereotype ihre Berufswahl beeinflussen.
- Darin zeigt sich ein Widerspruch zwischen dem Gefühl von Freiheit und dem Rückfall in klassische Rollenerwartungen und Stereotype.

Sicherheit und Übergriffe
- 91,9 Prozent der befragten Frauen und LGBTQI+-Personen fühlen sich unsicher, aber nur 56,8 Prozent geben an, selbst betroffen oder Zeuge eines Übergriffs gewesen zu sein.
- Der Befund deutet auf ein großes, diffuses Bedrohungsgefühl in der Gesellschaft hin, vor allem unter Frauen, die sich nicht mehr sicher fühlen.
- Es ist sehr schwer, sexuelle Übergriffe bei den Behörden anzuzeigen.
- Polizei und Justiz kommen ihrer Funktion der sozialen Kontrolle offenbar nicht ausreichend nach.
- Zugleich wirkt eine soziale Kontrolle gegen die Opfer, indem von ihnen gefordert wird, Übergriffe nicht anzuzeigen.

Demokratie und Gleichberechtigung
- 13 Prozent der Befragten können sich vorstellen, dass Demokratie ohne Gleichberechtigung der Geschlechter funktioniert, darunter auch einzelne Frauen.
- Eine mögliche Erklärung ist, dass diese Befragten Demokratie eher als System formaler Verfahren ohne normativen Kern wahrnehmen.

Rollenbilder
- Klassische Rollenattribute sind weiter sehr wirkmächtig.
- Frauen gelten als fürsorglich und zuständig für Kinder und die familiäre Sphäre; Männer werden mit Durchsetzungsfähigkeit und beruflichem Erfolg assoziiert und weiterhin als Ernährer der Familie gesehen.
- Zugleich sollen Frauen beruflich erfolgreich und hauptverantwortlich für Familie und Haushalt sein, tragen also eine Doppelverantwortung; Arbeit bleibt im klassischen Rollenbild der Frau verankert.

Schule und soziale Medien
- Einige Befragte sagen, Lehrkräfte nähmen ihre Rolle als Aufklärende noch nicht ausreichend wahr.
- Andere sehen die Schule als erfolgreich, weil sie Rollenvorbilder lebt und in diesen Fragen weit ist.
- Ihre Wirkung ist dennoch nicht nachhaltig, weil in anderen Zusammenhängen die klassischen Rollenbilder wieder die Oberhand gewinnen.
- Soziale Medien werden zweigeteilt gesehen: Sie vermitteln sowohl traditionelle als auch moderne Rollenbilder.

Arbeit und Löhne
- Die größten Ungleichheiten werden im Bereich Arbeit und Löhne gesehen.

- Die meisten Befragten sind noch nicht im Arbeitsleben, nehmen diese Ungleichheiten aber bereits wahr.
- Vor allem junge Frauen antizipieren offenbar schon jetzt eine spätere Doppelbelastung, weil sie diese in der Gesellschaft und in der eigenen Familie sehen.

Europäische Union

- 20,3 Prozent der Befragten sehen den Beitrag der EU zur Geschlechtergleichheit als positiv, ein weiterer Teil als teilweise positiv.
- Die EU wird damit als positive Institution wahrgenommen.

Forderungen

An Politikerinnen und Politiker

- Eine Frauenquote in der Politik, denkbar mit 50 Prozent Frauenanteil in Parlamenten.
- Attraktive Elternzeit für beide Elternteile.
- Eine Reform des Sexualstrafrechts und härtere Sanktionen bei geschlechtsspezifischer Gewalt; es gilt: nur Ja heißt Ja.
- Ein Lohntransparenzgesetz.
- Ausbau der Meldestrukturen, damit es einfacher wird, sexuelle Übergriffe anzuzeigen.
- Mehr Sensibilisierung sowie mehr Fortbildung, um diskriminierendes Verhalten und sexistische Inhalte zu erkennen und zu ahnden.

An die Bürgerinnen und Bürger

- Rollenbilder hinterfragen.
- Zivilcourage zeigen.

Aha-Effekte

- Durch die Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten konnten die Schülerinnen und Schüler scheinbar widersprüchliche Ergebnisse erklären und einordnen.
- Dadurch konnten sie ihre Forderungen konkreter adressieren.
- Sie haben gelernt, das Thema im Kräftefeld der Gesellschaft zu verorten.
- Interessant ist, dass sich junge Schülerinnen und Schüler, vor allem die Schülerinnen, schon jetzt bewusst sind, was später auf sie zukommt.
- Mehr junge Frauen als Männer machen Abitur, und mit besseren Ergebnissen. Würde das Versprechen der Leistungsgerechtigkeit ernst genommen, müssten mehr Frauen als Männer in Führungspositionen, Schlüsseltechnologien und Entscheidungspositionen sein. Das ist nicht der Fall; die Schülerinnen sind sich dessen bewusst, darüber unzufrieden und können auf dieser Grundlage Forderungen formulieren.

Aktualitätsbezug und Bewertung

- Das Thema hat einen hohen Gegenwartsbezug, wie Diskussionen über Heterofatalismus, Tradwives und Manosphere zeigen.
- Es wird in Wissenschaft und Literatur aktuell sehr intensiv bearbeitet.

Präsentation und Ausblick

- Die Ergebnisse wurden am 25. September 2026 in Kifissia (Griechenland) vorgestellt.

Hauptergebnis war die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern. Vor allem junge Bürgerinnen und Bürger konnten sich mit dem Thema und seinen Herausforderungen auseinandersetzen, sich mit dem Thema und mit Europa identifizieren und sich aktiv in die Gesellschaft einbringen.

HISTORY OF CHANGES		
VERSION	PUBLICATION DATE	CHANGE
1.0	01.04.2022	Initial version (new MFF).